

Walliser Tourismusbarometer des Winters 2022-23



Aufnahme von Simplonpass (Foto: M. Doctor)

Methodologie: Am Ende jeder Tourismussaison führt das Walliser Tourismus Observatorium (www.tourobs.ch) eine Umfrage bei einer Vielzahl von Leistungsträgern im Kanton durch. Die Datenerhebung für den Winterbarometer erfolgte zwischen dem 31. März und dem 26. April 2023. Insgesamt wurden 266 Antworten registriert, die als Grundlage für die vorliegende Analyse dienen. Anzumerken ist, dass in diesem Jahr zum ersten Mal eine Vergleichsstudie aufgrund anonymisierter Daten aus der Mobiltelefonie und in Zusammenarbeit mit Swisscom durchgeführt wurde. Die Details zu dieser Studie sind hier: <https://www.tourobs.ch/de/artikel/herausforderungen-fur-den-bergtourismus/ruckblick-auf-die-wintersaison-2022-23-im-wallis/>

Highlights:

- Allgemein gute Saison, wenn auch etwas ungünstiger als im letzten Jahr
- Sehr guter Umsatz im Februar
- Eher schlechter März
- Prekäre Schneeverhältnisse zum Jahresende
- Kaum Auswirkungen der Inflation auf die Gästezahlen spürbar
- Zusätzliche Energiekosten, die den Umsatz der Tourismusakteure beeinflussen
- Erfreuliche Aussichten für die Sommersaison 2023 trotz Inflationsbefürchtungen

Wetterbedingungen der Wintersaison 2022-23

Dezember 2022: Sehr mild während der Feiertage und Schneemangel

Januar 2023: Schneefall in der ersten Hälfte, danach sonnig und kalt

Februar 2022: Aussergewöhnlich viel Sonnenschein und sehr trocken

März 2023: Beinahe Rekordniederschläge

April 2023: Trüb und kühl mit besseren Schneesverhältnissen

Bewertungen

7.0/10

Gesamtbeurteilung für die Wintersaison 2022/23

7.0/10 und 7.4/10

Gesamtbewertungen der Neujahrs-, respektive Sportferien

4/18

Rang des vergangenen Winters seit der Erhebung des Barometers

Bewertungen nach Unternehmenskategorie

	Hotellerie	Parahotel- lerie	Berg- bahnen	Sport & Fun	Tourismus- büros	Restaurants & Detailhandel	Allgemeiner Durchschnitt
2022/23	7.5	7.2	7.1	6.5	7.0	6.5	7.0
2021/22	7.9	7.5	8.1	7.6	7.5	6.2	7.3
Var. 2022/23- 2021/22	-0.4	-0.3	-1.0	-1.1	-0.5	+0.3	-0.3

Viertbeste Wintersaison der letzten 18 Jahre

Mit einem Gesamtdurchschnitt von 7.0 **kann die vergangene Wintersaison 2022/23, in Betracht aller Winter seit 2005/06, als sehr gut bezeichnet werden.** Mit diesem Resultat teilt sie den vierten Platz mit der Wintersaison von 2019/20. Die Plätze drei und zwei belegen die Saison 2008/09 (Gesamtdurchschnitt 7.1), respektive der hervorragende vorletzte Winter 2021/22 (7.3). Die höchste Zufriedenheitsmarke erreichte die aussergewöhnliche Wintersaison 2007/08 mit einer Note von 8.0. Man muss also berücksichtigen, dass man die Zahlen mit der hervorragenden Wintersaison 2021/22 (zweitbeste Saison in 18 Jahren) vergleicht. Es wird also oft zwangsläufig etwas schlechter ausfallen, wenn man diese Saison als Referenz nimmt.

Die Gesamtbeurteilung durch die Leitungsträger fällt, wie in der Graphik ersichtlich, fast in allen Tourismussektoren tiefer aus im Vergleich zum Vorjahr. Die einzige Ausnahme ist der Sektor des Gastgewerbes. Die stärksten Rückgänge verzeichnen die Bergbahnen und Sport & Fun-Betreiber (1, respektive 1.1 Punkte). Genannte Gründe dafür sind, unter anderem, die prekären Schneeverhältnisse und das schlechte Wetter zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie im März, die bei wetterabhängigen Branchen stärker ins Gewicht fallen. Der Februar wird ebenso hervorragend benotet wie im Vorjahr. Die Inflation hat wenig Einfluss auf das Gästeeinkommen, hingegen schmälern die zusätzlichen Energiekosten den Gewinn einer ganzen Reihe von Unternehmen. Die Umsätze werden aber häufig vergleichsmässig mit denen des Vorjahres beurteilt.

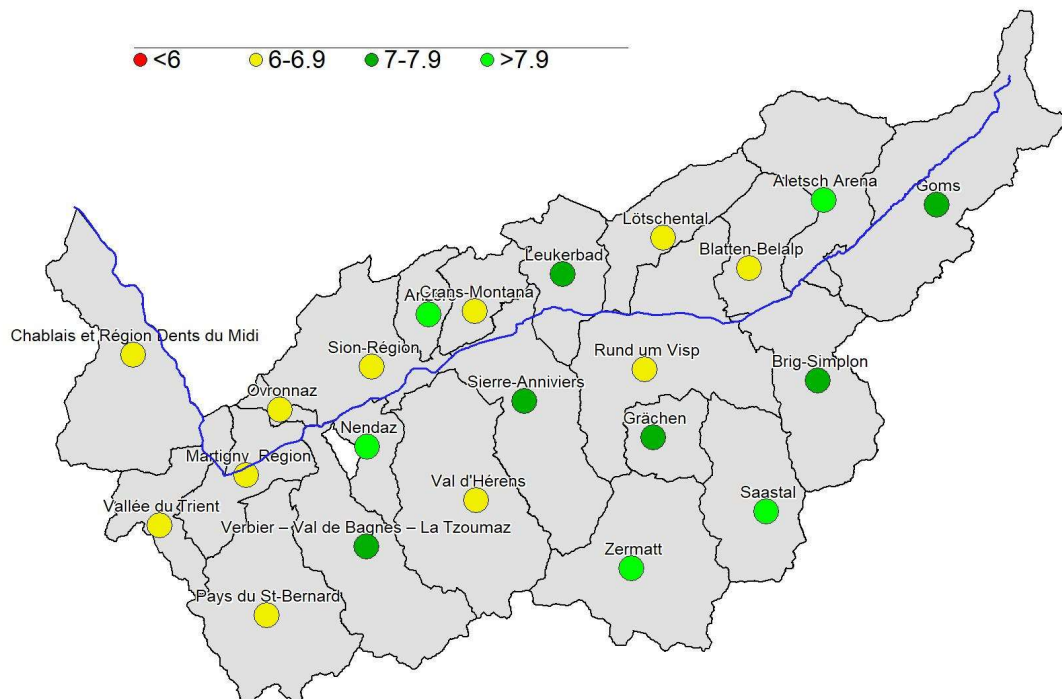
Die positivsten Punkte, die von den Tourismusakteuren hervorgehoben werden, sind die Anpassung der Preise, Produkte oder Dienstleistungen und das Wetter während der Sportferien. Da die Nutzung von touristischen Sonderangeboten zugenommen hat, betonen einige Tourismusanbieter, dass sie auch einiges an Arbeit geleistet haben, um Touristen anzuziehen.

Die Sonne, der im Februar im Wallis herrschte, wirkte sich sehr positiv auf die Besucherzahlen im Februar aus. **Als weiterer positiver Punkt wurde insgesamt das schöne Wetter an den Wochenenden festgestellt. Dies gilt vor allem für Januar und Februar.** Eine noch weitere positive Feststellung ist die Rückkehr von Gästen aus Skandinavien, Nordamerika aber auch Schweizern, wenn auch verhaltener als in den Jahren zuvor. Betriebe aus der Gastronomiebranche, die einzigen mit einer Bewertung über der letztjährigen Saison, heben die entspanntere Gesundheitslage als positive Faktoren für den guten Geschäftsgang hervor.

Die beiden am häufigsten genannten negativen Punkte sind die Wirtschaftslage im Ausland und der Wechselkurs. Aufgrund der schlechten Wirtschaftslage bleiben Besucher aus Deutschland, Frankreich, Italien und dem Vereinigten Königreich vorwiegend aus. Die Parität zwischen dem Euro und dem Schweizer Franken verstärken den Druck auf die europäischen Gäste. Daraus resultiert ebenfalls die Beobachtung, dass vor allem die Gäste aus dem Ausland weniger ausgeben. Ein weiterer Negativbefund sind die schlechten Schneeverhältnisse zu Beginn der Wintersaison, aber auch, vor allem für höhergelegene Skigebiete, der in den Medien weitverbreitete Schneemangel, der sich tatsächlich nicht auf alle Skigebiete bezog.

Die mitte Mai veröffentlichte Saisonbilanz, welche auf der Analyse von Mobilfunkdaten von Swisscom beruht, entspricht den Beurteilungen der Tourismusbetriebe, insbesondere der Tatsache, dass die Wochentage ausserhalb der Saison weniger Besucher anzieht aber Februar und die Wochenende gut ausgelastet sind. Die beiden Studien unterscheiden sich in einem Punkt: Im Gegensatz zum Barometer, der einen **kleinen Anstieg von Schweizer Gästen** anzeigt, gibt die Analyse vom Mai einen Rückgang an. Eine mögliche Interpretation dafür kann sein, dass die Zweitwohnungsbesitzer im Barometer nicht direkt miteinbezogen werden. Mit der Aufhebung aller Gesundheitsmassnahmen sind diese womöglich weniger in die Berge gekommen.

Winter 2022/23: Bessere Beurteilung in fast allen Destinationen, die das Rhonetal abdecken



Im Gegensatz zum letzten Jahr, das viel kontrastreicher ausgefallen ist, wird die diesjährige Wintersaison homogener bewertet. Die städtischen Regionen, sowie Siere-Anniviers, Pays du St-Bernard und das Val d'Hérens haben die Saison besser bewertet als letztes Jahr. Der Covid hat in der Tat besonders städtische Gebiete benachteiligt. Die Anzahl Destinationen mit einer ausgezeichneten Bewertung (Note 8 und höher) sinkt hingegen von 8 im Winter 2012-22 auf 5 im Winter 2022-23. Wie bereits im letzten Jahr geben vor allem Destinationen mit Skigebieten über 3000 Meter Höhe wie Zermatt, Saastal und Nendaz ausgezeichnete Bewertungen ab. Tiefere Temperaturen und eine gute mechanische Beschneigung erlauben diesen Gebieten langanhaltende gute Schneesverhältnisse.

Gästevolumen während der Saison: Ausgezeichneter Februar, ungünstiger März



Die Besucherzahlen werden von Dezember bis Februar als stabil oder höher beurteilt im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist bemerkenswert, da bereits Januar 2022 und Februar 2022 sehr gut waren. Besonders hervorzuheben ist der hervorragende Februar. Beinahe viermal mehr Befragte haben eine Erhöhung des Gästeaufkommens beobachtet als solche mit einem Rückgang. Das besonders günstige Wetter und die noch akzeptablen Schneebedingungen können dieses gute Resultat vom Februar teilweise erklären. Zum guten Resultat hat sicherlich auch die Verschiebung der Fastnachtsferien von März 2022 auf Februar 2023 beigetragen. Demzufolge ist wohl auch das tiefere Gästeaufkommen im März 2023 auf diese Verschiebung zurückzuführen, zusammen mit den ungünstigen Wetter- und Schneeverhältnissen.

Positive Punkte: Ende der Gesundheitsmassnahmen gegen Covid, Wetter im Februar

Negative Punkte: Wetter an den Wochenenden im März, weniger Zweitwohnungsbesitzer

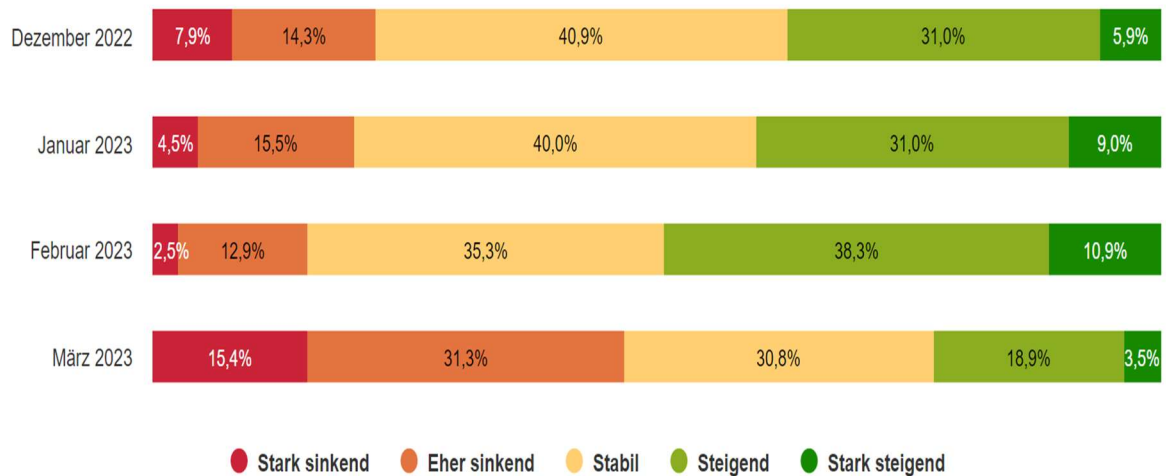
Vergleich mit der Studie über die Anzahl der eingeschalteten Mobiletelefone (Vergleich zum Vorjahr)

	Vorsaison	Feiertage	Januar	Februarferien	März	Ostern	Saisonende
Veränderung der Anzahl aktiven SIM-Karten im Vergleich zum Vorjahr in %	-1.3	+7,1	-6.1	-4.6	-19.1	+32.4	+21.6

Die Analyse der Mobilfunkdaten gibt Hinweise, sowohl zu Tages- wie auch Übernachtungsgästen. Sie basiert auf sogenannten Bewegungsdaten und schliesst Einwohner und Erwerbstätige in der untersuchten Umgebung von der Analyse aus. Der Barometer basiert auf einer Onlinebefragung der Tourismusunternehmungen vor Ort und widerspiegelt deren Feststellungen und Einschätzungen. Dies kann erklären, warum die Ergebnisse insbesondere für den Januar und Februar unterschiedlich ausfallen. In diesen beiden Monaten ist im Vergleich zur Wintersaison 2021/22 ein Rückgang der Anzahl aktiven SIM-Karten angegeben, wobei die Befragten für den Barometer einen Anstieg der Besucherzahlen angeben. Ein Rückgang bei den Zweitwohnungsbesitzern könnte diese Abweichung erklären. Der Gästerückgang im März wird jedoch von beiden Studien bestätigt.

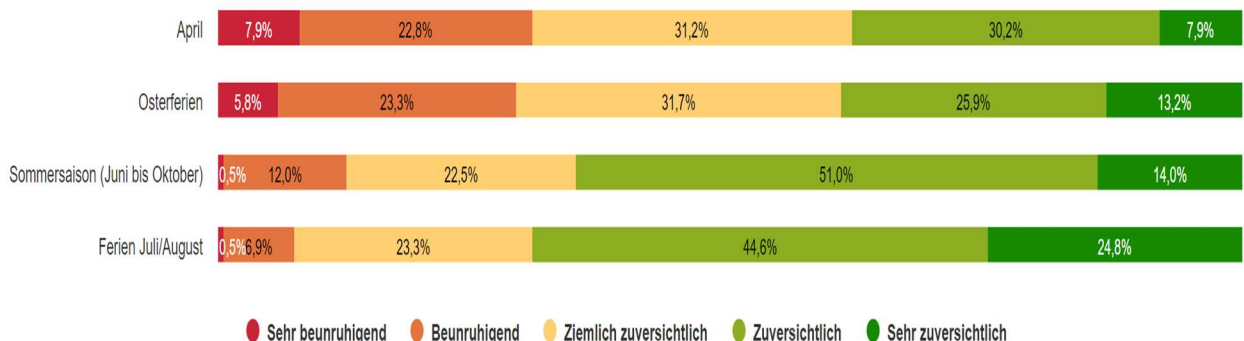
Entwicklung der Umsatzzahlen (UZ): Ähnlicher Verlauf wie bei den Besucherzahlen

Umsatz Winter 2022-2023 im Vgl. zum Winter 2021-22



Ausblick aus ökonomischer Sicht auf April und den Sommer 2023: Optimistisch, besonders für den Sommer

Ihr wirtschaftlicher Ausblick auf April und die kommende Sommersaison



Die Wirtschaftsprognosen für den Sommer 2023 sind vergleichbar mit denen aus dem Vorjahr. Über zwei Drittel der Befragten zeigen sich zuversichtlich. Einige Akteure haben angegeben, dass die wohl steigenden Flugpreise die Schweizer dazu bewegen könnte, im eigenen Land zu bleiben und somit dem Ruf des Meeres zu widerstehen. Auch einige Schweizer, die das Land während der Pandemie entdeckt hatten, regten dazu an, diese Erfahrung zu wiederholen. Angesichts der nach wie vor angespannten Konjunktur und des ungünstigen Wechselkurses in der Eurozone und im Vereinigten Königreich ist die Prognose für diese Gäste schwierig zu beurteilen. Das Wetter spielt bei wachsenden Last-Minute Buchungen ebenfalls eine immer grösser werdende Rolle. Hinsichtlich der wirtschaftlichen Aussichten für April 2023, einschliesslich der Osterferien, zeigten sich die Tourismusakteure etwas zurückhaltender als für den kommenden Sommer. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Umfrage Ende März, Anfang April begann, als die Tourismusakteure einen ziemlich grossen Verlust an Besuchern im März feststellten. Die Umfrage zu den eingeschalteten Natels zeigte jedoch eine sehr gute Osterzeit und ein gutes Saisonende, wahrscheinlich mit der Rückkehr des Schnees in den Mittelgebirgen.

Beurteilungsvergleich zwischen den beiden Ferienperioden des Winters: Grösster Unterschied bei den Bergbahnen

Tourismussektoren	Neujahrsferien 	Sportferien 
Bergbahnen	5.5	8.4
Sport&Fun	6.5	6.8
Hotellerie	7.8	7.8
Parahotellerie	7.5	7.6
Tourismusbüros	7.3	8.1
Gastgewebe	6.3	6.7
Alle Sektoren	7.0	7.4

Beurteilung pro Tourismusbranche für die zwei Ferienperioden (Maximalnote = 10)

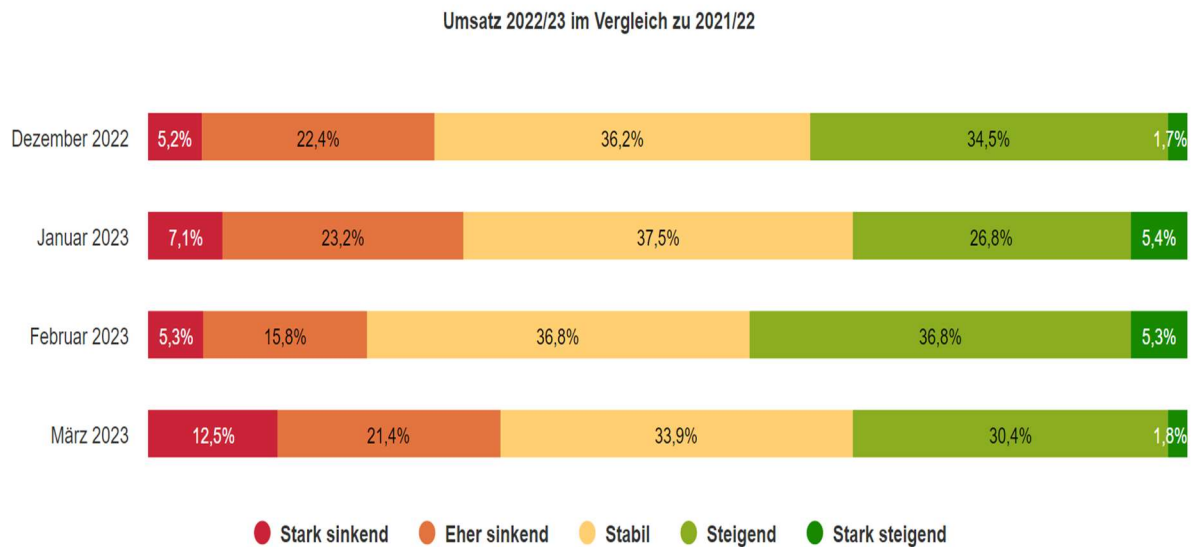
In allen Tourismussektoren fällt die Beurteilung für die Sportferien besser (oder gleich) aus als für die Neujahrsferien. Es gibt jedoch grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Sektoren. Der grösste Unterschied ist bei den Bergbahnen zu erkennen: Sie vergeben sowohl die schlechteste Note für die Neujahrsferien (5,5) als auch die beste Note für die Sportferien (8,4). Die stärkste Abhängigkeit dieses Sektors von Wetterunbilden erklärt diese Tatsache. Der bereits erwähnte Schneemangel in vielen Gebieten zum Saisonbeginn und die guten Wetterverhältnisse im Februar erklären grösstenteils diesen markanten Beurteilungsunterschied. Die Bergbahnen sind auch die einzige Tourismusbranche, die im Dezember eine negative Umsatzentwicklung angibt. Die Beherbergungsbranche, Hotels wie Parahotellerie beurteilen, im Gegensatz zu den Bergbahnen, die beiden Ferienperioden praktisch identisch. Die meisten Buchungen sind eingehalten worden und sind sowohl zum Jahreswechsel als auch für die Sportferien erfreulich was zeigt, dass Gäste nicht nur für den Wintersport in die Berge reisen.

Positiv: Hervorragende Wetterbedingungen während der Sportferien.

Negativ: Ungünstige Wetter- und Schneebedingungen in den Weihnachts-/Neujahrsferien

Gastgewerbe und Detailhandel: März besser als in den anderen Tourismussektoren

Die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe und in einigen ist insgesamt wesentlich homogener als in den anderen Tourismussektoren ausgefallen. Für den Monat März melden ebenso viele Unternehmen einen Umsatzrückgang, wie eine Umsatzsteigerung, wobei dieser Monat in den anderen Sektoren klar schlechter beurteilt wird als im Vorjahr. Dies lässt sich erstens dadurch erklären, dass diese Branche weniger stark von den Wetterbedingungen, und zweitens von Saisonalität und Schulferien abhängig ist.



Positiv: Anstieg der Online-Reservationen

Negativ: Mehr kurzfristige Buchungen und Stornierungen, sinkende durchschnittliche Ausgaben der Kunden

Tourismusbüros: Sehr optimistisch für den kommenden Sommer

Die Tourismusbüros zeigen sich optimistischer als andere Akteure, was die Aussichten für die Osterferien und die kommende Sommersaison betrifft (nur ein Büro ist nicht zuversichtlich).